

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 41 (1925)

**Heft:** 19

**Rubrik:** Bau-Chronik

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung.

Unabhängiges  
Geschäftsblatt  
der gesamten Meisterschaft

Organ  
für  
die schweiz.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Juniungen und  
Festtage.

XXXI.  
Band

Direction: Fein-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—  
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 6. August 1925

**Wohenspruch:** Wie groß für dich du seist, vom Ganzen bist du nichtig;  
Doch als des Ganzen Glied bist du als kleinstes wichtig.

## Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 28. Juli für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Baugenossenschaft Pax,

Doppelwohnhaus mit Einfriedung Ritterstraße 31, Z. 2; 2. E. Landolt, Umbau Gerberweg 5, Z. 2; 3. E. Hartmann, Einfriedung Steinstraße 63, Z. 3; 4. M. Heinzmann, Dachwohnung Rotachstraße 24, Z. 3; 5. J. Keller, Einfriedung Steinstraße 65, Z. 3; 6. H. P. Schibli, Autoremise und Umbau Birmenstorferstrasse 288, Z. 3; 7. Direktion der eidgen. Bauten, Autoremisenumbau Ackerstraße 18, Z. 5; 8. A. Künzler, Autoremise und Veranda Möhrlisstraße 59, Z. 6; 9. J. Meier-Ehrenperger, Wohnhaus mit Autoremise und Einfriedung Meinradstraße 5, Z. 6; 10. Partizipantengenossenschaft Unterstrasse, teilweise Einfriedung Birchstraße 27/29, Z. 6; 11. O. Vogel, Wohnhaus, 2 Autoremisen und Einfriedung Obstgartenstraße 30, Z. 6; 12. Dr. M. Bircher-Benner, Wohnhaus, Autoremise und Gartenhaus Köllikerstraße 16, Z. 7; 13. Dr. O. Cramer von Muralt, Einfamilienhaus und Autoremise Klusweg 19, Z. 7; 14. Prof. Dr. W. Walker, Einfriedung Freudenbergstraße 88, Z. 7; 15. O. Walz, Einfamilienhaus, Autoremise und Einfriedung Forsterstraße 73, Z. 7; 16. H. Jenny & Cie., Benzintank mit -abfüll-

säule Dufourstrasse 20, Z. 1; 17. A. Küng, zwei Autoremisen Forchstraße 360, Balkon Forchstraße 358, Z. 8; 17a. J. Steyrer, Doppelwohnhaus Stapferstraße Nr. 12, Z. 6.

— Bauprojekte vom 31. Juli: 1. A. Schinz, Veranda Gerechtigkeitsgasse 23, Z. 1; 2. A. Schmid, Autoremise Ämtlerstraße 170/172, Z. 3; 3. Verein Blindenheim für Männer, Autoremisenanbau Kanzleistraße Nr. 24, Z. 4; 4. Baubedarf Zürich A.-G., Lagerschuppen Röntgenstraße, Z. 5; 5. Löwenbräu Zürich A.-G., Anbau Versicherungs-Nr. 2699/Schuppenverlängerung, Vers.-Nr. 3534 und Autoremisenverlängerung Quartierstraße/Limmatstr. 268, Z. 5; 6. P. Fischle, Doppelwohnhaus Trittenstrasse 3/Lehensteia, Z. 6; 7. H. Gubler, Vergrößerung Autoremise Rötel-/Privatstraße 1, Z. 6; 8. A. Heinemann, Wohnhaus mit Einfriedung Hüttenstrasse Nr. 53, Z. 6; 9. C. Meili, Einfriedung Hüttenstr. 6, Z. 6; 10. Mieterhaugenogenossenschaft Zürich, vier Doppelwohnhäuser mit Einfriedung Im eisernen Zeitt Nr. 16, 18, Stüssistr. 33, 35, 39, Z. 6; 11. Das soziale Hilfswerk, 8 Wohnhäuser, Welerstraße 45—53, Rötelstrasse Nr. 131—135, Z. 6; 12. Baugenossenschaft Kapshalde, fünf Wohnhäuser proj. Sempacherstraße 69—79, Z. 7; 13. S. Braunschweig, Autoremisenanbau Ebelsstraße 11, Z. 7; 14. R. v. Muralt, Einfamilienhaus Attenhoferstraße 56, Z. 7; 15. Witmer & Senn, Autoremise und Einfriedung Sonnenbergstraße Nr. 32, Verschiebung Einfamilienhaus, Z. 7; 16. C. A. Burchardt-Zwicki, Benzintank mit -abfüllsäule Felsenstraße 12, Z. 8; 17. Genossenschaft Persévérance, Benzintank und -abfüllsäule Forchstraße 22, Z. 8.

**Bauliches aus Zürich-Unterstrass.** Die der Aktienbrauerei gehörende Eigenschaft zum Alten Riedli in Zürich-Unterstrass, Kinkelstraße 40 und anstoßend an die Riedlisstrasse, die Ekkhardstrasse und den Ekkardstieg, ist in den Besitz von Kantonsrat Dr. August Strehel, Rechtsanwalt in Zürich 3, übergegangen. Der neue Besitzer beabsichtigt, ein Konsortium zu gründen mit dem Zwecke, die über 6000 m<sup>2</sup> umfassende Parzelle mit neun bis zehn Wohnhäusern für den Mittelstand zu überbauen. Die bisherige Wirtschaft zum „Alten Riedli“ wird ganz verschwinden; dafür wird an der nämlichen Stelle ein modernes Restaurant mit Regelbahnen und Gesellschaftslokaliäten, sowie einem großen Saal errichtet werden. Das gesamte übrige Areal wird geschmackvolle Wohnbauten mit ansehnlichen Gartenanlagen tragen. Diese Lösung der Baufrage im Riedlilegebiet wird bei der Bevölkerung von Unter- und Oberstrass allerdings mehr Sympathien erwecken als der frühere Plan, an der Ekkhardstrasse eine Serie von Autogaragen zu erstellen, ein Plan, der dann infolge der zahlreichen Einsprachen von den damaligen Interessenten aufgegeben werden mußte.

**Bauliches aus Seebach (Zürich).** Die Gemeindeversammlung genehmigte einen von Architekt Hippemeier ausgearbeiteten Bebauungsplan und eine Bauordnung.

**Baukredite der Gemeinde Uster (Zürich).** Die Gemeindeversammlung bewilligte zwei Nachtragskredite des Gemeinderates, 30,000 Fr. für Straßenunterhalt und 5000 Fr. für die in die Sternenscheune eingebaute Autogarage.

**Wettbewerb für die Fassadengestaltung und Bebauung der Baublöcke auf dem Bahnhofareal der Stadt Biel.** Die städtische Baudirektion hat am 1. Juni dieses Jahres den Wettbewerb für die Fassadengestaltung ausgeschrieben. Zur Konkurrenz wurden fünf auswärtige Architekten und Architekturfirmen und die Gruppe der Bieler Architekten eingeladen. Von auswärts wurden eingeladen die Architekten Fröhlich, Bernoulli, Daxelhoffer, Laverrière und Braillard.

Die Stadt Biel ist bestrebt, dieses neue Bahnhofareal den Anforderungen der Gegenwart entsprechend zu gestalten. Aus dem Vergleich und dem Studium der eingehenden Arbeiten soll dann eine speziell für dieses Quartier geltende Bauordnung festgelegt werden, die bindende Vorschriften aufstellen wird. Der Wettbewerb wird als besondere Aufgaben die Errichtung eines Hotels und eines Gesellschaftshauses mit einem Saalbau für etwa 1000 Personen zu berücksichtigen haben. Von den eingehenden Entwürfen wird verlangt, daß sie reflos Aufschluß geben über die räumliche Gestaltung der Bebauungsböcke, über die Verwendung des vorhandenen Bauterrains zu Bauten und Höfen, über die Gestaltung der Fassaden und über die Höhenverhältnisse der Bauten. Der Hofausbildung ist besondere Aufmerksamkeit zu schenken und die Beziehungen des Hofs zu den Geschäfts- und Wohnhäusern sollen sorgfältig studiert werden. Der Wettbewerb stellt an die Teilnehmer große Aufgaben, denen offenbar nur erfahrene Fachleute gewachsen sein dürften.

Der Ablieferungstermin, der zuerst auf den 31. August 1925 festgelegt worden ist, wurde nachträglich auf den 27. September verlängert. Dem Preisgericht gehören an: Gemeinderat J. Bögl, als Vorsitzender, ferner die Herren Herter, Städtebaumeister in Zürich, Architekt Martin, Vorsiecher des Altgnementsamtes des Kantons Genf, Architekt Risch in Zürich, Stadtgeometer Billars, Biel. Als Ersatzmann wurde bestimmt Professor Rittmeyer in Winterthur.

Dem Preisgericht stehen zur Honorierung und Prämierung 15,000 Fr. zur Verfügung. Jeder auswärtige

Teilnehmer wird für seine Arbeit mit 1000 Fr. honoriert und für die Honorierung aller von der Bieler Architektengruppe eingelieferten Arbeiten wurden 5000 Fr. reserviert. Diese Summe wird gleichmäßig unter die Mitglieder der hiesigen Gruppe verteilt. Die verbleibenden 5000 Fr. werden zur Ausrichtung der Preise für die besten Entwürfe bestimmt. Nach der Prüfung durch das Preisgericht werden die sämtlichen eingegangenen Entwürfe während 14 Tagen öffentlich ausgestellt.

**Bauliches aus Luzern.** Die bauliche Neuerichtung der Parterrehalle im alten Rathaus geht laut „Luzerner Tagbl.“ der Vollendung entgegen. Pfeiler und Gewölbe sind fertig erstellt. Am Fußboden ist noch einiges auszubessern. Bei einem Einblick in den Hallenraum wird man erstaunt sein über die neu gewonnenen Größenverhältnisse. Alles ist heller, freier und ausgedehnter. Sicher werden hier die historischen Sammlungen der Stadt wirksam und übersichtlich zur Geltung kommen. Das Einräumen der Sachen mag nun bald beginnen und glücklich vorstatten gehen.

Der linke Flügel des Regierungsgebäudes ist außen neu aufgeputzt worden. Längere Zeit erhob sich ein Gerüst an der breiten Fassade, und die Lüncher waren mit ihren Quasten elstig beschäftigt. Nun präsentiert sich das Gebäude wieder in neuem tadellosem Gewande.

Anzumerken sind ferner die inzwischen vorgenommenen Arbeiten an der Quaiverlängerung. Ein provisorisch angelegter Weg führt bis an den Besitz des Hotels Tivoli; er wird von den Fußgängern fleißig benutzt. Ein neues Bootshaus ist im Rohbau fertig erstellt. Maler sind jetzt dabei, dem Außern einen farbigen Anstrich zu geben. Am Ende verbreitert sich die neue Strecke der Quaiverlängerung zu einem Platz. Man sieht hier schon kleine Schmuckanlagen angedeutet. Mit dem Ausbau der Quaimauer wird man wohl zum Herbst beginnen, wenn der Saisonverkehr vorüber ist.

**Die Profile für den Monumental-Brunnen in Glarus** sind auf dem Gemeindehausplatz aufgestellt worden. Es ist keine so leichte Sache, für das schöne Werk die richtige Stelle zu finden. In jedem Fall muß laut „Glarner Nachr.“ darauf geachtet werden, daß für den vom Bahnhof her in Glarus Eintretenden der monumentale Eindruck nicht durch unrichtige Placierung verwischt wird. Architekt Moser aus Zürich hat über Art und Ort der Aufstellung sein fachmännisches Urteil abgegeben.

Über das Bauhandwerk im Kanton Glarus berichten die „Glarner Nachrichten“: Seit langen Jahren waren unsere Bauhandwerker nicht mehr so gut beschäftigt, wie heuer. In zahlreichen Gemeinden unseres Kantons werden Neubauten ausgeführt, sowohl Wohnhäuser, als auch Fabrik- und Werkstattgebäude; mehrere Schulhäuser werden erheblich erweitert und umgebaut und sehr zahlreich sind die Gebäudelichkeiten, namentlich im Hauptort, die gründlicher Renovation und Umgestaltung unterworfen werden. Die ausgiebige Verwendung von Beton und Ziegel, auch verschiedene Baumaschinen, ermöglicht ein früher nicht geflanntes rasches Fortschreiten der Bauten, bei verhältnismäßig geringer Arbeiterzahl. Selbst Neubauten, die zu stark vorgerückter Jahreszeit begonnen werden, kommen bis im Herbst sicher unter Dach und können den Winter über hinwendig ausgebaut und im Frühjahr bezogen werden. So sind denn auch die Aussichten auf den Winter gut.

**Bauliches aus Muttenz (Baselland).** Die Installation des Gasnetzes, neben der Überlandbahn wohl seit Jahren das wichtigste Ereignis, geht rasch dem Abschluß entgegen. Und schon sind längs der Straße bis gegen

Bratteln die imprägnierten Metallröhren deponiert, damit auch unser Nachbarort noch diesen Herbst sich der neuen Heizkraft erfreuen könne.

Die Arbeiten der S. B. B. schreiten stets, wenn auch langsam, voran. An der Stelle des alten Bahnhofgebäudes erhebt sich bereits das Fundament des künftigen Güterschuppen. Von den acht mächtigen Trägerpfosten des neuen Übergangs, zirka 200 m unterhalb des Bahnhofs, sind das südliche und das nördliche, besonders imposante Paar, bereits mit den langen, festen Eisenbalken bedeckt. Von den drei mittlern Pfeilern stehen noch die Gerüste des Betongusses. Der neu errichtete gewaltige Damm bedeckt sich bereits mit einem grasigen Behang, der zur Erhöhung der Festigkeit der Kies- und Erdhalden sehr willkommen ist. Die Baggerarbeiten sind gegenwärtig eingestellt, nachdem das ausgehobene Bassin sich nun bis zum Bahnwärterhäuschen in der Hardt und der Straße nach Schweizerhalle erstreckt.

**Für die Renovation der Turnhalle in Schleitheim (Schaffhausen) bewilligte die Gemeindeversammlung einen Kredit von 4200 Fr.**

**Projektte Bauten und Anlagen in St. Gallen.** (Korr.) In dem zur Stadt St. Gallen gehörenden Dorfe Bruggen wird der vorhandene Friedhof in einigen Jahren angefüllt sein. Das städtische Hochbauamt hat nun ein Projekt für einen großen Westfriedhof an der Sitter ausgearbeitet, mit dem sich die Oeffentlichkeit demnächst zu beschäftigen haben wird.

Die Verwaltungsabteilungen der Stadtverwaltung sind an allen Enden und Ecken der Stadt untergebracht. Ein Fremder hat stets Mühe, sich zurecht zu finden. Das Projekt eines eigenen großen neuen Rathauses auf dem Marktplatz, das den Nebenständen abhelfen sollte, muß jedoch der Kosten wegen in den Hintergrund treten. Dagegen soll nun das in den Besitz der Stadt übergegangene alte Postgebäude am Bahnhof in ein Rathaus umgebaut werden; die Pläne sollen bereits fertig erstellt sein. Auch dazu wird die Bürgerschaft noch Stellung nehmen wollen.

**Ueber die Bautätigkeit in St. Gallen** wird berichtet: Obwohl man sich im Innern der Stadt vom bevorstehenden Kantonalschützenfest und dem internationalen Match nicht sehr viel Belebung verspricht, da das eigentliche Festleben sich oberhalb der Stadt, auf der bei St. Georgen gelegenen Weterweid, die schon 1904 der Durchführung des eidgenössischen Schützenfestes diente, abwickeln wird, wo sich Schießanlage, Festhütte usw. befinden, haben es sich unsere Häuserbesitzer doch nicht nehmen lassen, ihre Häuser in den letzten Monaten noch herauszuputzen zu lassen. Sehr viel wurde in dieser Hinsicht getan, während Neubauten nur ganz wenige erstanden sind. Besonderswert sind u. a. auch einige Fassadenänderungen, so vor allem eine solche an der Speisergasse, wo eine gutstituierte Firma ihre seinerzeit viel bewunderten großen Schaufensteranlagen respektlos herausstreichen ließ, um die Eisenkonstruktion durch eine solche aus Stein zu ersetzen und das große, lange Geschäftshaus auf diese Weise wieder mehr dem allgemeinen Stadtbild anzupassen. Viele Hundertausende von Franken wurden in den letzten Monaten nur für Fassadenrestaurierungen und dergleichen aufgewendet und vieles wurde dabei nachgeholt, was auf das eidgenössische Turnfest hin vor drei Jahren noch unterlassen wurde. Auch der Monumentalbau der Feuerversicherungsgesellschaft „Helvetia“, der stolz nach dem Bahnhofplatz hinuntergrüßt, hat sich, sehr zu seinem Vorteile, in ein jungfräuliches Gewand geworfen und das alte Hotel „Vinde“ beim Broderbrunnen wird gegenwärtig in ein modernes Bankhaus „umstilisiert“.

**Die Hundwilertobelbrücke** ist bis auf den Belag der Fahrbahn und das Geländer, die im Verlaufe der kommenden Tage ausgeführt werden sollen, fertig erstellt.

**Der Bau der Hochbrücke Baden-Wettingen.** Die Vorarbeiten für den Bau der Hochbrücke Baden-Wettingen ziehen die Aufmerksamkeit der heissen Bewohner und der mit Automobilen und Bahn vorbeifahrenden Passanten auf sich. An beiden Brückenköpfen sind 22 m hohe Türme in solider Eisenkonstruktion von der Firma Zschokke in Döttingen erstellt worden, die an je drei riesigen Betonklößen fest verankert, das zirka 400 m lange 60 mm dicke Drahtseil für die Seilbahn tragen, auf der die Materialtransporte ausgeführt werden. Die Zufahrtstraßen zur alten gedekten Holzbrücke beim Landvogteischloß, das unter Mithilfe des Bundes eine gelegene Außenrenovation durchmachen wird, sind verlegt worden, ebenfalls ist rechts der Limmat ein großes Arbeiter-Miethaus niedergeissen worden.

**Schulhausrenovation in Frauenfeld.** (Aus den Verhandlungen des Gemeinderates.) Im Voranschlag 1925 ist vorgesehen, das alte Schulhaus Langdorf instand stellen zu lassen. Die Architekten Steiner & Brodtbeck sind eingeladen worden, sich für die Ausführung der Arbeiten Offerten geben zu lassen. Die Arbeiten selbst sollten möglichst im September in Angriff genommen werden können.

**Bauliches aus Locarno.** In diesen Tagen wurde laut „Südschweiz“ mit der Vergrößerung des Giardino am Debarcadero begonnen. Es ist geplant, einen großen Saal im Erdgeschoss und im Obergeschoss, mittels eines neuen Stockes, Raum für Passanten, zu schaffen. Es wird auch sonst sehr rege gebaut, besonders Geschäftslokale.

## Die Feuerschutz-Ausstellung in Zürich.

Am 26. Juli wurde die von der Vereinigung kantonal-schweizerischer Feuerversicherungsanstalten und dem Verband der Feuerschauer im Kanton Zürich organisierte Ausstellung für Feuerschutz in der Lintheschule in Gegenwart einer großen Zahl von Vertretern der Behörden, des Gewerbes und der Presse durch eine Ansprache von Regierungsrat Dr. Wetstein eröffnet. Dieser wies auf den doppelten Zweck der Ausstellung hin, die selbst wieder ein Glied in der umfassenderen „Technischen Veranstaltung für Feuerschutz“ darstellt, deren erster Teil im letzten Herbst, deren zweiter Teil eben jetzt mit der Ausstellung, mit aufklärenden Vorträgen und Versuchen zur Abwicklung gelangt. Dieser doppelte Zweck liegt darin, daß einerseits die Vorbeugung gegen den Ausbruch des Feuers und andererseits die Mittel zur wirksamen Bekämpfung des Feuers gezeigt werden sollen — des Feuers, das der größte Freund des Menschen, aber auch sein größter Feind sein kann. Natürlich legt die Veranstaltung den größeren Wert auf dessen Verhütung, und es ist sicher, daß ungeheure Mittel noch eingespart werden können, wenn hier im Sinne rechtzeitigen Eingreifens weitergearbeitet wird. Die Ausstellung will nun die beiden Seiten des Feuerschutzes einer breiten Öffentlichkeit möglichst nahe bringen. Für das Zustandekommen gebührt besonderer Dank den Herren Direktor Furrer und Tanner, dem Präsidenten und dem Aktuar des Organisationskomitees. Mit der Betonung des Wunsches, daß die Lehren, die sich aus dem ausgestellten Material ergeben, recht eindringlich weitesten Kreisen sich einprägen möchten, erklärte Regierungsrat Dr. Wetstein die Ausstellung für eröffnet.

Im Anschluß hieran fand ein erster Rundgang durch die Ausstellung statt, wobei in der Haupsache der Prä-